

Liebe Schwestern, Liebe Brüder!
Fasching ist es nun mal wieder!
In der Propstei wird es keine Faschingsfeier geben,
aber eine Büttenpredigt sollt ihr trotzdem erleben.
Mit Schalk im Nacken und etwas Humor,
nehm´ ich mir die Bibeltexte heute vor.
Und sehr geeignete Texte sind heut dran,
über die man lachen und tief nachdenken kann.
Es sind recht derbe Sprüche dabei,
der Inhalt ist nicht einerlei!

Drum schau´n wir mal genauer hin!
Was ist denn in den Texten drin?

Die erste Lesung bietet Vergleiche an,
wie man die Menschen durchschauen kann.
Wir **sieben** im Leben so Manches aus,
das Gute rinnt durch, das Schlechte fliegt raus.
Genau so sollen wir die Menschen sieben,
was sie in Gedanken so alles getrieben.
Da tritt so mancher Unrat hervor,
wo sich erweist einer als Thor!
Bei so manchen Großen in Kirche, Politik und öffentlichem Leben,
wird es bei der schlussendlichen Siebung große Überraschungen geben!

Als nächstes Beispiel wird der **Töpfer** genannt,
dessen Produkte werden im Ofen gebrannt.
Was nichts taugt oder Pfüsch ist, geht zu Bruch,
da gibt's einen natürlichen Qualitätsanspruch.
Um die Qualität eines Menschen zu seh´n,
soll eine Auseinandersetzung mit ihm geh´n.
Besser als auseinander, sollte man sich zusammensetzen,
um die inneren Werte eines anderen abzuschätzen!
Doch das scheint in der Welt aktuell in weiter Ferne zu sein,
ohne aufeinander zu hören oder nachzudenken, wollen Viele nur schrei´n.
In der großen Politik fällt es oft schwer, vernünftig miteinander zu reden.
Stattdessen tritt man mit Falschaussagen und Hohn einander entgegen.

Der nächste Vergleich weist auf Bäume in der Natur,
gute Früchte wachsen da auf gutem Boden nur.
Da fallen mir gleich Wein oder Hopfen ein,
die auf gutem Boden bestens gedeih´n.
Genauso kann man an den Worten seh´n,
wohin die Gedanken eines Menschen geh´n.
Wichtiger als große Worte ist, was hat jemand gemacht,
was hat er oder sie als gute Frucht hervorgebracht?
Jesus tat das öfters benennen:
An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!

Drum schau immer viel genauer hin!
Was ist im Innern des Menschen drin?

Im Evangelium nach Lukas hören wir heute,
was Jesus Wichtiges sagt für viele Leute.
Sie stehen am Fuße eines Berges auf freiem Feld
wo Jesus ihnen viele wichtige Dinge erzählt.
Bei Lukas hat man diese Predigt – **Feldrede** – genannt,
besser ist die **Bergpredigt** des Matthäus bekannt.
In Gleichnissen spricht Jesus die Menschen an,
weil er Beispiele aus ihrem Leben tiefer deuten kann.

Drum schau´n wir mal genauer hin!
Was ist denn nun davon der Sinn?

Das erste Gleichnis leuchtet uns ein;
ein Blinder kann nicht Führer eines Blinden sein.
Uns das vorzustellen bringt uns schon zum Lachen,
die beiden werden in die nächste Grube krachen.
Wenn sich dabei jemand nun etwas bricht?
Wir merken, darüber lacht man dann nicht!
Es soll uns ja auch zum Nachdenken führen
über unsere Blindheit, die wir oft gar nicht spüren.
Jesus hatte damals wohl die engstirnigen Pharisäer im Visier,
peinlich achteten sie das Gesetz, doch für Menschen hatten sie kein Gespür.
Sie wollten die frohe Botschaft Jesu nicht verstehen,
so werden sie wie Blinde in die Irre gehen.
Gar viele haben sich im letzten Wahlkampf als blind erwiesen,
wenn sie – egal auf welcher Seite – den ander´n das Leben vermiesen.
Selbsternannte „Fachleute“ wissen den Weg von allen,
am Ende werden sie gemeinsam auf die Nase fallen.
Viele bilden sich – einseitig – um ihre Argumente zu belegen
um sie dann – viel zu vereinfacht – allen einzureden.

Als Ergänzung – auch für uns – führt Jesus noch an,
dass ein Jünger nicht über seinem Meister stehen kann.
Das hörte früher ja schon jedes Kind,
dass Lehrjahre keine Herrenjahre sind.
Doch lernt einer fleißig und strengt sich an,
steht er später wie ein Meister seinen Mann!
Und wir nehmen´s natürlich auch ganz genau,
wenn sie sich anstrengt, steht sie meisterlich ihre Frau!
Doch auch das reicht nicht mehr aus zu sagen,
heute muss man für Manche auch fragen:
Was ist, wenn diverse Menschen sich Mühe geben?
Werden die dann als Meisterndes leben?
Wie würde Jesus heute sein Gleichnis gestalten,
damit alle davon Orientierung erhalten?
Was Jesus uns damit sagen will, ihr lieben Christen:
wir sind keine Meister:Innen oder Perfektionisten.
Bei Jesus in die Schule dürfen wir alle gehen,
um bei IHM die richtige Lebensweise zu sehen.
Und knie´n wir uns in diese Lehre kräftig hinein,
werden wir nicht blind, sondern Menschen mit Durchblick sein!

Darum, ihr Lieben, schaut genauer hin,
Lernt von Jesus den echten Lebenssinn!

Auch das nächste Gleichnis ist erstmal zum Lachen,
bis wir die Folgen des Gesagten bewusst uns machen.
Ein Splitter im Auge, das juckt und tut weh,
doch ein ganzer Balken im Auge? Oje, Oje!
Der Balken würde nicht nur das Auge zerdrücken,
sondern den ganzen Kopf zerschlagen in Stücken.
Wir denken vielleicht: Das ist ja extrem!
Aber so tun sich Menschen oft beneh´m.
Bei anderen seh´n wir sofort Fehler – und sind sie noch so klein,
aber bei uns selber bewah´rn wir nach außen den guten Schein.
Bei anderen regen wir uns auf über alle möglichen Sachen
und merken gar nicht, dass wir selber noch Schlimmere machen.
Sehr schnell erkennt man bei Menschen die Heuchelei,
wenn sie auf and´re zeigen, doch eigene Fehler sind ihnen einerlei.
Darum will Jesus ermahnen – damals wie heute:
Schau nicht zuerst auf die Fehler anderer Leute,
sondern schau auf dein eigenes Leben,
da wird es genügend Fehler geben.
Und wenn du dir das eingesteh´st, dann halt dich zurück,
bei anderen Menschen mit Fundamentalkritik.
Erst wenn du deine Sachen in Ordnung gebracht,
kannst du anderen dabei helfen – mit Bedacht!

Drum schau immer bei dir erst genauer hin!
Was ist denn in deinem Inneren drin?

Die aktuelle Politik liefert traurige Beispiele dafür,
wo es hinführt, wenn Machthaber haben kein Gespür.
Schauen wir, wie borniert Vladimir Putin agiert
und damit die Welt gefährlich in einen Krieg laviert.
Oder Trump – der „größte Politiker aller Zeiten“,
tut sich – öffentlich – beleidigend mit anderen streiten.

Wenn wir uns fragen, wie würde Jesus das deuten,
was würde er in etwa sagen solchen Leuten?
Bei anderen sehen Trump und Putin viele Splitter im Gesicht,
aber den eigenen **Vollpfosten**, den erkennen die beiden nicht.
Je länger ich darüber nachdenke, umso mehr leuchtet mir ein,
„Vollpfosten“ kann eine aktuelle Übersetzung für Jesu Gleichnis sein.

Ein weiteres Gleichnis bringt Jesus aus der Natur,
ein gesunder guter Baum bringt gute Früchte nur.
Von Disteln wird man keine süßen Feigen pflücken,
ein Dornstrauch kann nicht mit leckeren Trauben beglücken.
Das deutet Jesus wieder auf die Menschen hin,
da gibt es welche, da ist im Innern viel Schlechtes drin.
Manche Herzen sind mit Bosheit, Hass und Gewalt ganz voll,
da fragt man sich, wie daraus etwas Gutes wachsen soll.
Viele haben nur Negatives erlebt in ihrem Leben,
wie sollen die dann anderen Gutes geben?
Wer dagegen im Leben Gutes empfangen hat,

der ist wohl eher fähig zur guten Tat.
Jesus spricht das in schönen Worten aus,
„aus dem guten Schatz seines Herzens kommt das Gute heraus“.
Das Herz als Schatzkammer zu seh´n,
das ist doch wirklich wunderschön.
Drum sei dankbar, wer in seinem Leben Gutes bekam,
und sehe zu, wie er es anderen weiterschenken kann.
Was wir in anderen an Gutem grundlegen,
kann wachsen und wird später zum Segen!

Drum schau immer genauer hin!
Was ist denn bei jedem im Innern drin?

Abschließend bringt Jesus eine Zusammenfassung rüber:
„Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.“
So ist es als Sprichwort bekannt,
freilich in altertümlicher Sprache genannt.
Die neue Übersetzung tut es uns etwas anders kund:
„Wovon das Herz überfließt, davon spricht sein Mund“
Und was gemeint ist, leuchtet uns ein,
was jemand sagt, kann nur aus seinem Inneren sein.
Wer also immer schimpft und klagt,
wer negativ redet, zetert und zagt.
Bei dem erahnt man den ganzen Jammer,
der angehäuft ist in der Herzenskammer.
Vom letzten Wahlkampf fallen uns viele Beispiele ein,
wo von allerlei Unrat viele Herzen übervoll müssen sein.
Deshalb bemüht euch, das Gute zu sammeln im Herzen,
dann redet ihr gut und leuchtet wie Kerzen.

Drum schau jede/r bei sich genauer hin!
Was ist denn in meinem Herzen drin?

Bei Jesus in die Schule zu geh´n,
heißt Gutes bei mir und ändern zu seh´n.
Genau zu analysieren, wie mit inneren Antennen,
und auch Unrecht ehrlich beim Namen nennen.
Das Gute in mir immer mehr zu entfalten
und das Leben nach dem Beispiel Jesu gestalten.
Gut von den jeweils anderen denken,
ihnen so inneres Wachstum schenken.
Das Reich Gottes, das mit Jesus begann,
durch unser gutes Tun nun weiterwachsen kann.
Damit komm ich nun zum Schluss,
weil ich ja irgendwann auch aufhören muss.
So hoff ich, dass meine Gedanken auch ankamen,
und grüße euch mit Helau nun und **Amen**.